

Hühner.

Für die im März 1909 begonnene Hühnerzucht wurden während des Berichtsjahres drei reibhuhnfarbige Italiener-Hähne beschafft und mit der Züchtung von Kreuzungshühnern begonnen. Der zu Anfang des Berichtsjahres vorhandene Stamm Hennen wurde durch Ausschleiden der minderwertigen Tiere von 129 auf 40 reduziert.

Ziegenzucht.

Der Bestand am 1. April 1909 war: 1 Angoraziege, 2 Angoraböde und 1 Las Palmas-Ziege. 2 Zogoziegen mit 3 weiblichen Lämmern wurden zugekauft.

Die Angoraziege warf ein Vollblutlamm, welches gut fortkommt. Die Las Palmas-Ziege und die zwei einheimischen Ziegen warfen sieben Kreuzungslämmer, von denen drei starben. Die übrigen vier Lämmer sind gesund und gedeihen

gut. Die beiden eingeführten Angoraböde starben während des Jahres. Die vorgenommene Zeltung zeigte die Eingeweide mit zahllosen Zimmern durchsetzt, welche wahrscheinlich den Tod der Tiere hervorgerufen haben.

Der Bestand am Schluß des Berichtsjahres ist: 2 weibliche Vollblut-Angoras, 4 Halbblut-Angoras, 1 Las Palmas- und 5 Zogoziegen.

Vorzüglich kommt die Las Palmas-Ziege hier fort. Sie hat nie unter Krankheiten gelitten und beansprucht wenig Pflege. Die große Milchergiebigkeit ihrer Rasse hat dieses Tier bewahrt. Ihre zwei starken Lämmer waren nicht in der Lage, ihre Milch zu verbrauchen. Es mußte ihr täglich noch etwa $\frac{3}{4}$ Liter abgemolken werden. Es ist beabsichtigt, noch mehrere dieser Ziegen einzuführen und rein weiter zu züchten, damit später eine Abgabe an Eingeborene erfolgen kann.

Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten.

Stand der ägyptischen Baumwollenernte im November 1910.*

In Unterägypten war die Witterung im Monat November sehr günstig. Die dritte Pflücke, die übrigens von geringer Bedeutung ist, hat auch davon noch Vorteil gehabt. Augenblicklich ist die Baumwolle in den südlichen Provinzen abgerernt und nur noch in den nördlichen Provinzen ist die Ernte noch nicht beendet. Der Ertrag bei der Entkörnung war ein wenig geringer als im vorigen Monat und wird zurzeit im Durchschnitt ungefähr 2 v. N. höher geschätzt als im Vorjahr.

In Oberägypten und Fayoum war die Witterung im allgemeinen günstig. Der Ertrag bei der Entkörnung war im Durchschnitt derselbe wie im Vorjahr. Die im Oktober erhofften guten Resultate sind eingetreten, so daß die Schätzung auf ungefähr sieben Millionen Mautar berechtigt erscheint, wobei nicht ausgeschlossen ist, daß das Endresultat vielleicht noch etwas höher ist.

(Bericht der Alexandria General Produce Association vom 2. Dezember 1910.)

Rakaoernte in Venezuela 1910.

Nach einem Berichte der belgischen Gesandtschaft in Caracas ist die sogenannte San Juan-Ernte, d. i. die kleinere, in die Monate Juni/Juli fallende Rakaoernte Venezuelas, diesmal mittelmäßig gewesen, während die Ernte von Koel,

d. i. die im November beginnende und sich häufig bis in den März des nächsten Jahres hinein ziehende Haupternte, in den Gegenden von Demare und Puerto Cabello normal, in der Gegend von Barlovento gut zu werden verspricht. Die Gesamternte des Jahres 1910 würde auf 14 Millionen Kilogramm zu schätzen sein; in den letzten Jahren hätte sie 16 bis 17 Millionen Kilogramm betragen. Für guten Kakao seien Caracas in den letzten Jahren pro Fanega (50 $\frac{1}{2}$ kg) 92 bis 100 Franken, am 3. November 1911 80 bis 88 Franken gezahlt worden.

(Nach Bulletin Commercial.)

Der Lissaboner Kakaomarkt im November 1910.*

Während des Monats November ist der Preis für S. Thomé-Makao in Lissabon wohl hauptsächlich infolge des günstigeren Bediektarisses für den Exporteur auf 3300 Reis gestiegen. Das Gewicht war aber wenig befest.

Im November 1910 (und 1909) betrug die Zufuhr 62 574 (80 697), die Ausfuhr 37 901 (42 769) und der Vorrat am 30. November 151 219 (124 746) Sack.

(Bericht des meistert. statist. in Lissabon.)

* Sgl. „D. Mol. Bl.“ 1910, S. 945.

* Sgl. „D. Mol. Bl.“ 1910, S. 943.

**Kakao-Ausfuhr aus der Dominikanischen Republik,
Januar bis September 1910.*)**

Bestimmung	September 1910		Januar bis September 1910	
	kg	\$	kg	\$
Ber. Staaten von Amerika	38 029	6 398	7 840 273	1 389 425
Deutschland	58 608	8 617	4 641 186	770 741
Frankreich	70 078	10 913	2 754 432	463 366
Anderer Länder	700	112	1 208	193
Insgesamt	167 500	26 035	15 237 098	2 623 725

(Nach dem Berichte des Kaiserl. Konsuls
in San Domingo.)

Kakaomarkt in Guayaquil im 3. Vierteljahr 1910.)**

Im Monat Juli hielten die guten Zufuhren an, wodurch das Minderergebnis der ersten Monate des Jahres immer mehr eingeholt wurde. Gute Partien mit schöner Farbe und gutem Kern waren immer gesucht und wurden in der ersten Hälfte des Monats mit 19,00 bis 19,30 Sucre^s (1 Sucre = 2,04 M.) bezahlt, doch holte gewöhnliche Ware mit dunklerem Äußern kaum mehr als 18,50 Sucre^s pro spanischen Zentner (à 46 kg).

Man klagte auf manchen Plantagen schon über zu kalte Bitterung, die evtl. ungünstig auf das Resultat der späteren Monate einwirken könnte.

Die Zufuhren während der ersten Hälfte Juli stellten sich in 1000 Pfund, wie folgt:

Arriba 2421 (1. Hälfte Juli 1909: 1200), Balao und Naranjal 586 (500), Machala 290 (270); zusammen 3297 (1970).

In der zweiten Hälfte des Monats Juli war der Markt äußerst flau gestimmt, wozu zum Teil auch die größeren Ankünfte im Anfang des Monats mit beitrugen. Der ankommende Kakao hatte ein bedeutend besseres Aussehen als der, welcher in den Wochen vorher hineinkam, trotzdem konnte man für sehr gute Partien nur mit großer Mühe 18,00 Sucre^s pro spanischen Zentner erzielen. Wenn nicht der Vertreter der Firma B. R. Grace & Co., New York, große Mengen Kakao aufgekauft hätte, welcher mit dem erwarteten Dampfer dieser Firma verladen werden sollte, so würde der Markt wohl schon eher weiter heruntergegangen sein.

Die Ankünfte ergaben folgendes Resultat in 1000 Pfund:

Arriba 2237 (1330), Balao und Naranjal 848 (826), Machala 378 (417); zusammen 3463 (2573).

*) Vgl. „D. Kol. Bl.“ 1910, S. 960.

**) Vgl. „D. Kol. Bl.“ 1910, S. 775 f.

Zu Anfang August waren die Ankünfte von Arriba-Kakao schon bedeutend kleiner, dagegen waren diejenigen von Balao und Machala etwas größer. Infolge der überaus flauen Marktlage in den Konsumländern fielen die Preise hier noch mehr, so daß erstklassiger fermentierter Kakao kaum noch 16,00 Sucre^s holte. Die beiden anderen Sorten Balao und Machala, hielten sich, wie fast stets zu dieser Jahreszeit, beinahe auf der gleichen Höhe mit Arriba und wurden je nach Qualität auch mit 15,00 bis 16,00 Sucre^s bezahlt.

Die Zufuhren betragen in 1000 Pfund:

Arriba 1458 (1162), Balao und Naranjal 975 (856), Machala 476 (517); zusammen 2909 (2535).

In der zweiten Hälfte des August zogen die Preise etwas an, nachdem einige Aufträge eingeliefert waren. Da die angelassenen Kakao-mengen doch nicht so groß waren, wie man erwartet hatte und wohl auch einige Blanco-Verkäufe stattgefunden hatten, so konnten sich die Preise etwas erholen. Für guten Arriba-Kakao wurde infolgedessen bis zu 18,00 Sucre^s bezahlt, für die anderen Sorten verhältnismäßig weniger.

Die Berichte über die Bitterung und die unzulässigen Ankünfte in den letzten Monaten des Jahres lauteten anhaltend gut.

Die Ankünfte stellten sich in 1000 Pfund wie folgt:

Arriba 1320 (1506), Machala und Naranjal 1234 (821), Balao 733 (628); zusammen 3287 (2955).

In der ersten Hälfte des September waren die Ankünfte recht gut, besonders aus den Distrikten Machala und Balao, während von Arriba solche etwas abfielen. Da die gute Nachfrage von den Konsumländern anhielt, so konnten sich die Preise hier auf 18,00 Sucre^s für Arriba halten.

Die Zufuhren betragen in 1000 Pfund:

Arriba 827 (861), Balao und Naranjal 1065 (480), Machala 741 (298); zusammen 2633 (1639).

Die Zufuhren von Machala und Balao-Kakao waren auch in der zweiten Hälfte des September anhaltend recht stark. Der Preis für Arriba stieg zeitweilig bis 18,70 Sucre^s, ging dann aber wieder auf 18,00 bis 18,20 Sucre^s herunter, nachdem die vorliegenden Orders ausgeführt waren und weniger Kaufkraft vorhanden war.

Die Berichte von einigen Kakaodistrikten flussaufwärts lauten für die Ernteausichten am Ende des Jahres gut.

Die Ankünfte stellten sich in 1000 Pfund wie folgt:

Africa 776 (630), Balao und Maranjal 1295 (419), Machala 823 (313); zusammen 2894 (1362).

Das Gesamtergebnis bis Ende September war 56 275 141 Pfund gegen 54 783 432 Pfund im gleichen Zeitraum des Jahres 1909.

(Bericht des staatl. Konjunkt. in Guanajuat vom 15. Oktober 1910.)

Britisch-Südafrika.

* Schutzmaßnahmen gegen die Einschleppung der Schafpocken aus Deutsch-Südwestafrika.*

Die Unions-Gazette vom 18. November 1910 veröffentlicht eine neue Fassung der Verordnung vom 28. Juli v. Js., durch welche die Einfuhr

*) Vgl. „D. Med. W.“ 1910, S. 778.

von Schafen, Ziegen, Wölfe, Mohair, Häute und Fellen aus Deutsch-Südwestafrika mit Rücksicht auf die dort herrschenden Schafpocken verboten worden ist. Danach wird nimmehr die Einfuhr dieser Tiere und Waren auch aus dem Volksichbai-Gebiet unterjagt, und die Strafe für Zuwiderhandlungen von 50 £ auf 100 £ erhöht, an deren Stelle im Unvermögensfalle sechs Monate Gefängnis (statt bisher drei) treten.

Sierra Leone.

Verbot der Einfuhr von Zündhölzern mit weißem Phosphor.

Laut Verordnung Nr. 15 vom Jahre 1910 ist die Einfuhr von Zündhölzern mit weißem oder gelbem Phosphor in die Kolonie oder das Schutzgebiet Sierra Leone mit Wirkung vom 1. Januar 1911 ab verboten.

(The Board of Trade Journal.)

Ver mis ch tes.

Vizeadmiral a. D. Freiherr v. Schleinitz †.

Am 12. Dezember 1910 starb in Hohenboru bei Pyrmont der Vizeadmiral a. D. Georg Freiherr v. Schleinitz, ein Mann, der sich als Marineoffizier, als wissenschaftlicher Forscher und schließlich im kolonialen Verwaltungsdienst einen gleich hervorragenden Namen gemacht hat. Die bekannte, erfolgreiche Expedition S. M. S. „Gazelle“ stand unter seiner Leitung. In den Jahren 1883 und 1884 war er als Vortier des hydrographischen Amtes der Admiralität zugleich auch Vortier der „Afrikanischen Gesellschaft in Deutschland“ und wirkte als solcher bei Ausfertigung der letzten Expedition dieser Gesellschaft in das Gebiet der heutigen Kongokolonie mit. Nach seinem Ausscheiden aus der Marine verwaltete er von 1886 bis 1888 für die Neuguinea-Kompagnie die deutschen Schutzgebiete auf

Neuguinea und dem Bismarck-Archipel, wobei er auch eifrig für die geographische Erschließung des untersten Gebietes tätig war. Sein Wirken wird in kolonialen Kreisen unvergessen bleiben.

* Die Wege nach Ratanga.*

Laut African World ist die Lobitolinie im November 1910 bis Kilometer 323 eröffnet worden. Die von Rhodéa nach Ratanga führende Bahn hat bekanntlich schon vor einigen Monaten Elisabethville beim Etoile du Congo erreicht; die Schienenstrecke Elisabethville Weir ist 1629 englische Meilen, also 2622 km lang. Von dem neuen Stützpunkt Elisabethville liegen 134 Meilen im englischen und 166 Meilen im belgischen Gebiet.

*) Vgl. „D. Med. W.“ 1909, S. 1158.

Literatur-Bericht.

Geh. Medizinalrat Dr. R. Schreuber: Die Krankheiten der warmen Länder. VIII. 1072 S. M. 22,50. Jena 1910. Gustav Fischer.

Das in vierter Auflage erschienene Werk ist zu einem stattlichen Bande herangewachsen und entsprechend den Fortschritten der Tropenpathologie umgearbeitet und bedeutend erweitert worden. Jeder einzelne Abschnitt hat an Umfang zugenommen und durch Aufnahme neuer Kapitel über seltener vorkommende Krankheiten eine wesentliche Bereicherung erfahren. Die allgemeinen Infektionskrankheiten sind

ätiologisch besser geordnet und die Malaria an die Spitze des ganzen Werkes gestellt worden. Mit Freuden ist die Einfügung fast sämtlicher Abbildungen in den Text zu begrüßen. Ihre Zahl ist von 91 auf 142 gestiegen. Die geographischen Karten sind durchgesprochen und nach dem Stande unserer heutigen Kenntnis von den Verbreitungsbezirken einzelner Krankheiten verbessert worden. Ein vorzügliches Werk, das wie die früheren Auflagen bald vergriffen sein wird. HZ.